VOGELWARTE.CH

ID-Bulletin 303

Frühling und Sommer 2025

Arealausweitung des Steinhuhns in den Nordalpen
Seite 4

NocMig: Ein akustisches Fenster zum nächtlichen Vogelzug
Seite 6

Ungewöhnlich starker Frühlingszug der drei Sumpfseeschwalbenarten
Seite 8

Der Sperlingskauz erobert den Ostjura
Seite 10

Rekordjahr für den Zistensänger
Seite 11

METEO

*Der **Februar** zeigte sich in der ganzen Schweiz insgesamt mild mit Niederschlagsmengen unter dem Durchschnitt.*

*Im ersten **März**drittel hielt der Frühling Einzug mit viel Sonnenschein und sehr milden Verhältnissen. Gegen Monatsmitte brachte ein winterliches Intermezzo Schnee bis in tiefere Lagen. Über den ganzen Monat hinweg war der Föhn im Wallis und am Alpennordhang ein häufiger Gast.*

*Im schweizweiten Mittel wurde der sechstwärmste **April** seit Messbeginn 1864 verzeichnet. Im ersten Monatsdrittel gab es überall durchwegs sonnige Verhältnisse.*

*Im **Mai** lag die Schweizer Mitteltemperatur 0,2 °C über der Referenzperiode 1991–2020 und belegte damit den 39. Rang seit Messbeginn.*

*Die Schweizer Mitteltemperatur im **Juni** lag 3,8 °C über der Referenzperiode und belegte damit den 2. Rang seit Messbeginn. Die Sonnenscheindauer war im ganzen Land überdurchschnittlich.*

*Im **Juli** lag die Schweizer Mitteltemperatur 0,4 °C unter der Referenzperiode. Die monatlichen Niederschlagsmengen waren verbreitet überdurchschnittlich.*

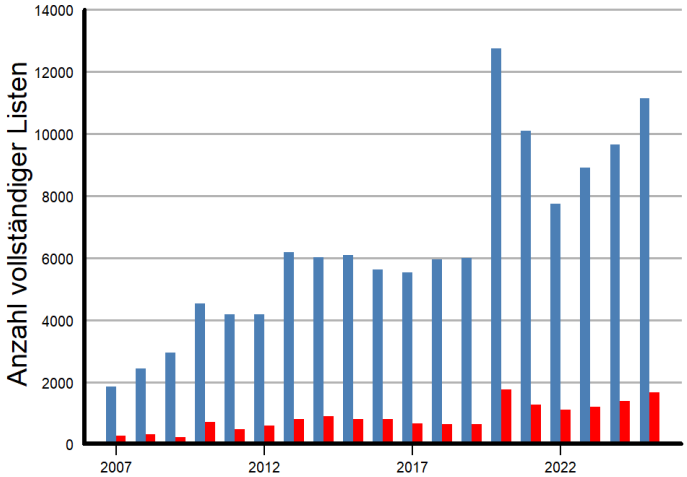
Quelle: Auszug aus den Klimabulletins von Meteo Schweiz

DATENGRUNDLAGE

Berichtsperiode 15.2.–29.7.2025

Dieses Bulletin basiert auf 1'143'710 via ornitho.ch oder NaturaList erfassten Meldungen aus der Schweiz. 422'415 Meldungen (37 %) wurden auf 12'786 vollständig ausgefüllten Beobachtungslisten erfasst. Unter den 4723 Personen, welche Daten für dieses Bulletin beigesteuert haben, haben 268 mehr als 1000 Meldungen gemacht.

Beobachtungsorte zwischen dem 15.2. und dem 29.7.2025 (165 Tage)
Rot: > 1000 Meldungen (161 km²)
Gelb: 100–1000 Meldungen (1573 km²)
Grün: < 100 Meldungen (22'213 km²)



Anzahl der vollständigen Beobachtungslisten pro Jahr während der Periode dieses ID-Bulletins unterhalb von 1000 m (blau) und oberhalb von 1000 m (rot). Der Anteil der vollständig Beobachtungslisten in höheren Lagen bleibt stabil, ist aber insgesamt weiterhin gering.

Ausgewählte Beobachtungen

Der Frühlingszug war für viele Arten deutlich früher als im Mittel: Fitis, Drosselrohrsänger und Halsbandschnäpper zeigten deutlich frühere Ankunftsdaten als üblich. Gleichzeitig fiel der Limikolenzug wie schon im Herbst ausgesprochen schwach aus – unter anderem für den Goldregenpfeifer, den Alpenstrandläufer, den Kampfläufer und den Sanderling. Im heissen Frühsommer erreichten mehrere Arten neue Höhenrekorde oder hohe Nachweise, darunter die Nilgans, die Wachtel, der Wiedehopf und der Eisvogel. Der Rotmilan breitet sich mit dem ersten Brutnachweis im Valsertal GR weiter aus. Beim Karmingimpel und Zistensänger gelangen jeweils gleich an mehreren Orten Brutnachweise. Dagegen erreichte die Präsenz bei Gelbspötter, Zitronenzeisig und Ortolan tiefe Werte.

Singschwan: Speziell waren ein Ind. 2.KJ, das sich vom 26.1.–6.4. auf dem Eglisauer Stau ZH aufhielt (M. Hartmann, D. Rüthemann et al.), und ein Trupp von 7 Ind., der am 24./25.2. auf der Aare bei Rothrist AG rastete (M. Kobler et al.). Zudem späte Rast am 26./27.5. eines Ind. am Klingnauer Stausee AG (versch. Beob.). In jüngerer Zeit gab es in der Schweiz nur zwei spätere Nachweise: 2019 im Ermatinger Becken TG/D bis zum 11.6. und eine Übersommerung 2012 am Lac de Biaufond JU/F.

Nilgans: Neuer Höhenrekord für die Schweiz: 30./31.5. 7 Ind. auf 1480 m auf dem Heidsee bei Lenzerheide GR (T. Danner, P. Schönberger).

Löffelente: Höchste Präsenz seit 2001 (AI = 2686, $Ø_{2015-2024}$ = 2006) aufgrund eines frühen und ausgeprägten Peaks zur Zugzeit Ende März. Die zwei bisher grössten Trupps für diese Periode in der Datenbank wurden am 9.3. vom Ermatinger Becken TG/D (280 Ind.; S. Werner) und am 22.3. vom Étang des Communailles bei Yvorne VD gemeldet (max. 239 Ind.; Y. Schmidt).

Bergente: Drittschwächste Präsenz seit Beginn der Auswertungen 1990 (AI = 14, $Ø_{2015-2024}$ = 40) aufgrund eines frühen Wegzuges. Letzte Beobachtung von 2 ♀ bereits am 26.3. bei Jona SG (B. & S. Marty-Teuber, A. Täschler; $Ø_{2015-2024}$ = 27.4.).

Schellente: Im dritten Jahr in Folge Brutnachweis am Zürichsee in der Stadt Zürich mit Meldungen einer Familie vom 28.4.–4.6. (D. Martínez Beleiro et al.).

Wachtel: Durchschnittliche Präsenz (AI = 99, $Ø_{2015-2024}$ = 87). Auffällig viele hohe Beobachtungen im warmen Juni und Juli mit 30 Meldungen oberhalb von 2000 m ($Ø_{2015-2024}$ = 9,6 Meldungen). Darunter am 5.6. im Turtmanntal ob Ergisch VS der bisher höchste Sänger in der Schweiz auf 2610 m (Y. Bötsch). Ebenfalls sehr hoch ein Ind. auf 2560 m am 20.6. am Scalettapass ob S-chanf GR (M. Dvorak).

Auerhuhn: Zwei aussergewöhnliche Meldungen aus Erlenbach im Simmental BE: Jeweils ein ♀ wurde am 2.5. vom Zug aus am Bahnhof (U. Blatti) und am 25.5. auf einem Hausdach sitzend (C. Sedonati) beobachtet.

Eine Auerhenne am 25. Mai 2025 auf einem Dach in Erlenbach im Simmental BE. © C. Sedonati

AUFTRETENSINDEX (AI)

Dieser ist auf Basis der Summe der Ortspentadenmaxima berechnet, unter Berücksichtigung der allgemeinen Zunahme der Meldetätigkeit; einbezogen sind nur Meldungen aus der ID-Datenbank. Ohne andere Angabe bezieht er sich in diesem Bulletin auf die Periode vom 15. Februar bis 29. Juli 2025.

Für weitere Informationen: Zbinden et al. (2014): A resampling-based method for effort correction in abundance trend analyses from opportunistic biological records. Bird Study. 61: 506–517

SCHWEIZERISCHE AVIFAUNISTISCHE KOMMISSION (SAK)

Protokollpflichtige Beobachtungen:

- ▲ *Meldung unter Vorbehalt der Anerkennung durch die SAK. Es kann sein, dass einige dieser Meldungen folgend durch die SAK abgelehnt werden.*
- * *Meldung wurde von der SAK bereits anerkannt.*

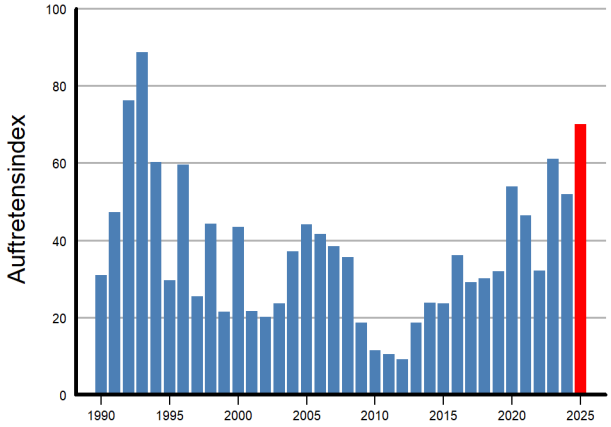
Steinhuhn – weitere Zunahme der Präsenz

Die Alpen bilden die nördliche Arealgrenze des Steinhuhns, dessen Brutgebiet von Sizilien über den Apennin und die Alpen und entlang der Adriaküste bis nach Griechenland reicht. In der Schweiz liegen die Verbreitungsschwerpunkte in den Walliser, Tessiner und Bündner Alpen sowie in den westlichen Voralpen. Das Steinhuhn ist relativ schlecht an den Winter in den Alpen angepasst, nach Schneefällen macht es Vertikalwanderungen talwärts und Temperaturschwankungen führten seit jeher zu ausgeprägten Bestandsfluktuationen.

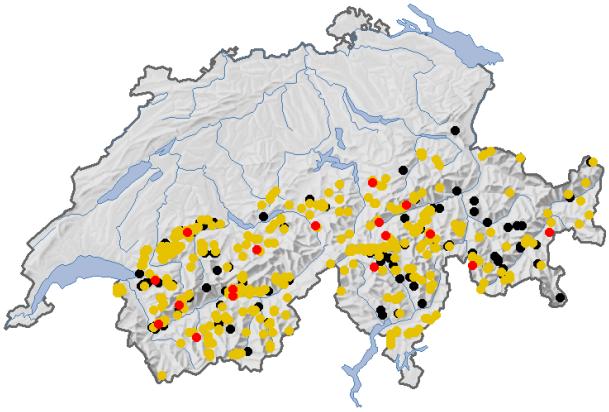
Nachdem der AI im Jahr 2013 seinen Tiefstwert seit Beginn der Auswertungen 1990 erreicht hatte, stieg die Präsenz mit Schwankungen an und erreichte im Frühling und Sommer 2025 den Höchstwert seit 1994 (AI = 70, Ø$_{2015-2024}$ = 33).

Dabei hat sich die Zahl der Kilometerquadrate mit Meldungen der Art in den letzten 10 Jahren von 261 auf 507 knapp verdoppelt. Besonders stark war dieser Zuwachs an der Alpennordflanke und im Wallis. So wurde das Steinhuhn zwischen 2021 und 2025 in den Innerschweizer Kantonen Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden in 55 Kilometerquadraten nachgewiesen – über 75 % mehr als in den fünf Jahren davor.

Im Wallis häufen sich Nachweise oberhalb von 2000 m und auf nordexponierten Hängen. Dies deutet darauf hin, dass das Steinhuhn derzeit von milderen klimatischen Bedingungen in den Alpen profitiert und sein Verbreitungsgebiet sowohl nach Norden als auch in grössere Höhen ausdehnt.



AI der Periode 15.2.–29.7.



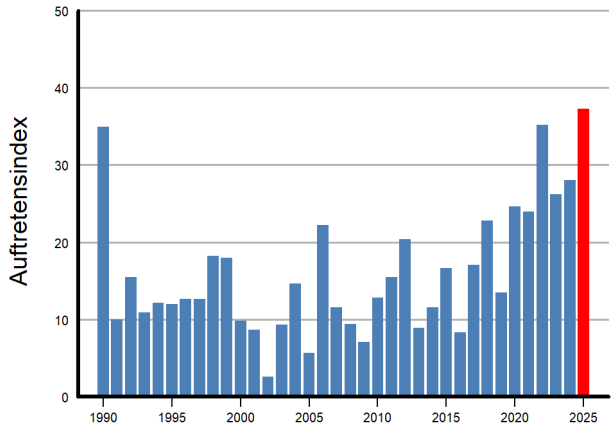
Beobachtungsorte 15.2.–29.7. (schwarz: Atlascode 0–1, gelb: Atlascode 2–10, rot: Atlascode 11–19).

Ziegenmelker: Höchste Präsenz seit Beginn der Auswertungen 1990 (AI = 27, Ø$_{2015-2024}$ = 22). Die Anzahl der Orte mit Brutzeitbeobachtungen lag im Tessin und Wallis im Mittel der letzten 10 Jahre (9 bzw. 8 Orte), wobei im Wallis mehr Einzelmeldungen als üblich eingingen (160, Ø$_{2015-2024}$ = 122). In Graubünden ergab eine erstmalige gezielte Suche 7 Reviere in 3 Regionen (Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden).

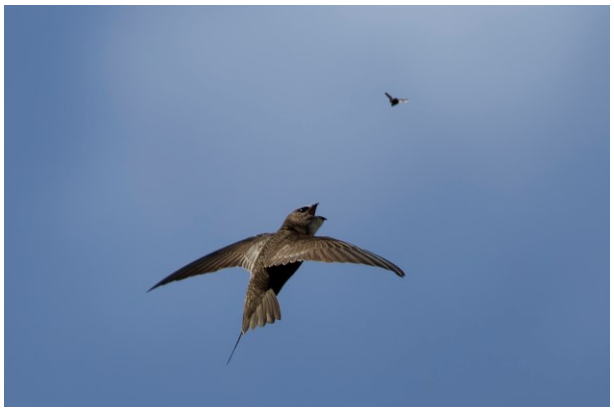
Zwergtrappe: 1 ♀ am 22.4. bei Vouvry VS▲.

Fahlsegler: Rekordhohe Präsenz (AI = 68, Ø$_{2015-2024}$ = 16) bei konstantem Brutbestand, resultierte aus einem starken Anstieg der Meldungen und der Meldenden gegenüber den zwei Vorjahren, vor allem in Genf.

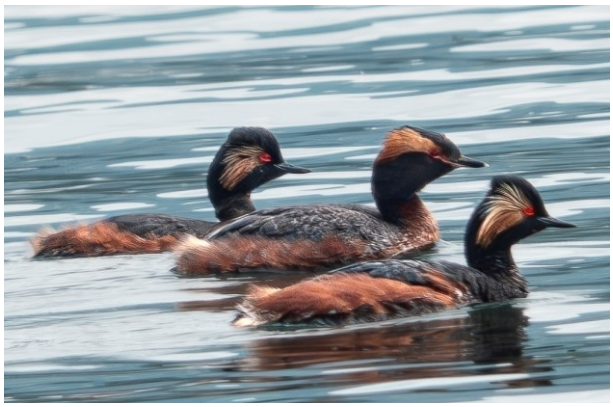
Zwergsumpfhuhn: Meldungen von 1–2 Sängern vom 24.5.–11.6. im Neeracherried ZH▲.



Ziegenmelker: AI der Periode 15.2.–29.7.



Ein jagender Fahlsegler am 15. Juni 2025 bei Brig-Glis VS. © G. Delaloye



Dieser Ohrentaucher (Mitte) hielt sich bis zum 31. Mai 2025 am Aahorn bei Lachen SZ auf. Hier am 29. Mai 2025 unter Schwarzhalstauchern. © T. Schlegel

Ohrentaucher: Die hohe Präsenz des Winters (ID 302) setzte sich bis Mitte April fort und führte zur höchsten Präsenz seit Beginn der Auswertungen 1990 (AI = 63, $Ø_{2015-2024}$ = 27). Zudem wurde vom 27.–31.5. ein sehr spätes Individuum vor Lachen SZ beobachtet (B. Manz et al.).

Schwarzhalstaucher: Gemäss Beobachtungslisten zweithöchste Präsenz seit 2007 (notiert auf 4 % der Beobachtungslisten, $Ø_{2007-2024}$ = 2 %) aufgrund eines Präsenzpeaks im März. Der Rest der Periode verlief normal.

Stelzenläufer: Nach zwei Einflugjahren war die Präsenz wieder im Mittel (AI = 47, $Ø_{2015-2024}$ = 57). Bemerkenswert waren 4 Ind. am 1.6. am Lac Inférieur ob Fully VS auf 1990 m (N. & V. Carron); dritthöchste Meldung in der Schweiz.

Goldregenpfeifer: Schwächster Frühlingszug seit 2008 (AI = 7, $Ø_{2015-2024}$ = 113).

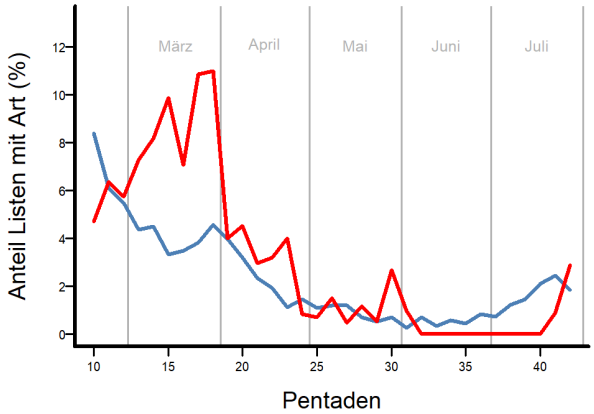
Kiebitzregenpfeifer: Am 28.2. wurde ein Ind. auf dem Durchzug über Winterthur ZH registriert (D. Riederer, *NocMig*; siehe Seite 6), sehr früh.

Sandregenpfeifer: Erste(s) sehr frühe(s) Ind. am 20.2. bei Yverdon-les-Bains VD, dann vom 21.–23.2. in der Region Fanel BE.▲

Seeregenpfeifer: 1 ♂ in den Grangettes VD vom 15.–17.4. (N. Gut, J. Serex, A. Veuthey et al.).

Mornellregenpfeifer: 1 Ind. wurde am 16.3. auf dem Durchzug ob Wädenswil ZH registriert (E. Biegger; *NocMig*), zudem 3 rastende Ind. am 12.4. auf dem Käsenberg auf 1620 m ob La Roche FR (P. Foletti, R. Rumo).

Regenbrachvogel: Erstes frühes Ind. am 7.3. bei Préverenges VD (F. Bachmann, V. Fréchelin); 59 Ind. am 16.4. in der Magadinoebene TI (A. Schneider, A. Staehli).



Schwarzhalstaucher: Verlauf des prozentualen Anteils der vollständigen Beobachtungslisten, auf denen die Art notiert wurde (rot: 2025, blau: Mittelwert 2007–2024).

Teil eines Trupps von 59 Regenbrachvögeln am 16. April 2025 in der Magadinoebene TI. © A. Staehli

Zahlreiche frühe Nachweise durch Akustiklogger

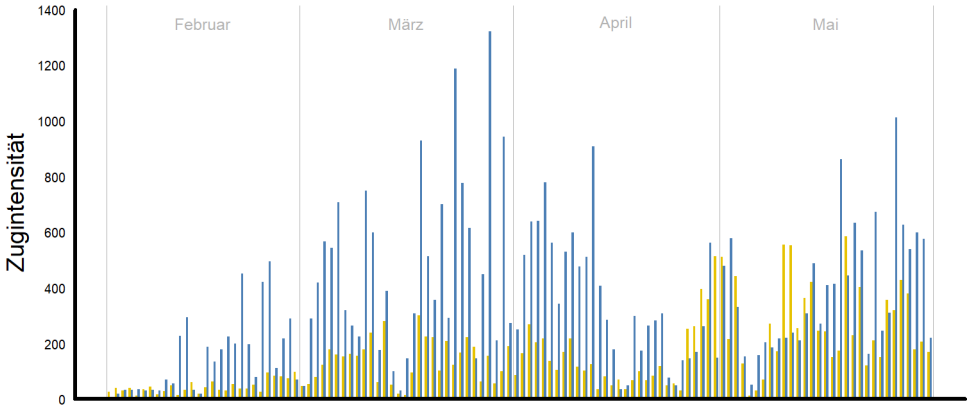
Der Frühlingszug erreicht jeweils zwischen Mitte März und Mitte April relativ früh in der Saison seinen quantitativen Höhepunkt. Der Grossteil des Zuggeschehens findet dabei nachts statt und bleibt, abgesehen von rastenden Individuen auf Zwischenstopp von uns weitgehend unbemerkt.

Akustische Aufnahmegeräte ermöglichen es Beobachtenden, auch diese nächtliche Migration zu erfassen. Die akustische Dokumentation des Nachtzugs (NocMig) ist eine der häufigsten Anwendungen solcher Akustiklogger. Diese Daten sollten auf ornitho.ch entsprechend getaggt werden, da sich die Erhebungsmethode deutlich von konventionellen Beobachtungen unterscheidet. Um die Daten bei der Eingabe markieren zu können, müssen sich Beobachtende für das Projekt «NocMig» anmelden. Schreiben Sie dazu bitte an support@ornitho.ch.

NocMig-Daten auf ornitho.ch haben in letzter Zeit deutlich zugenommen und dürften weiter steigen. Die inzwischen bedeutende Datenmenge hat für dieses Bulletin viele interessante Meldungen hervorgebracht, darunter zahlreiche frühe Nachweise: ein Säbelschnäbler am 21.2. ob Winterthur ZH (L. & R. Kernen), ein Kiebitzregenpfeifer am selben Ort am 28.2. (D. Riederer), ein Bruchwasserläufer am 5.3. ob dem Oerlinger Ried bei Ossingen ZH▲, 1 Sandregenpfeifer am 5.3. ob dem Rheinspitz bei Thal SG (S. Stricker), ein Purpurreiher am 7.3. ob dem Pfäffikersee ZH▲, ein Nachtreiher am 8.3. ob Langnau am Albis ZH (E. Biegger) und ein Bruchwasserläufer am 14.3.▲ sowie ein Mornellregenpfeifer am 16.3. ob Wädenswil ZH (E. Biegger).

Auch einige hohe Meldungen wurden mit NocMig erfasst, so z. B. am Malojapass GR auf 1810 m: 1 Nachtreiher am 15., 21. und 23.4., 1 Regenbrachvogel am 19.4., 1 Dunkler Wasserläufer am 22.4. und 1 Purpurreiher am 27.4., um nur die bemerkenswertesten Nachweise zu nennen (T. Danner).

Radarmessungen sind eine weitere Möglichkeit, den Vogelzug zu quantifizieren. Radardaten aus Sempach zeigen deutlich die unterschiedliche Zugintensität (Ind./h/km) bei Tag (gelb) und bei Nacht (blau). Diese Daten sind in Echtzeit auf ornitho.ch verfügbar (rechts auf der Startseite).



Pfuhlschnepfe: Nur 4 Meldungen: 3 Ind. am 26.3. bei Sils im Domleschg GR auf 680 m (M. Züger), 2 Ind. am 28.4. und 1 Ind. am 6.5. im Ermatinger Becken TG/D (J. Hochhard, T. Epple) und 1 Ind. 2.KJ am 4.5. bei Préverenges VD (J. Mazenauer). Schwacher Frühlingszug auch bei der **Uferschnepfe** (AI = 13, $Ø_{2015-2024}$ = 30).

Nur 4 Meldungen beim **Steinwälzer** und 2 beim **Knutt**.

Kampfläufer: Frühlingszug mehr als viermal schwächer als im Mittel (AI = 251, $Ø_{2015-2024}$ = 1016). Max. 170 Ind. am 9.5. in der Magadinoebene TI (R. Lupi).

Sumpfläufer: Ein Ind. vom 12.–15.7. am Klingnauer Stausee AG▲.

Sanderling: Schwacher Frühlingszug (AI = 9, $Ø_{2015-2024}$ = 26), nur im Südwesten des Landes. Maximal 9 Ind. am 20.4. in der Magadinoebene TI (versch. Beob.).

Alpenstrandläufer: Schwächster Frühlingszug seit 1990 (AI = 36, $Ø_{2015-2024}$ = 90). Maximal 7 Ind. am 29.7. am Lachner Aahorn SZ (R. Hermann).

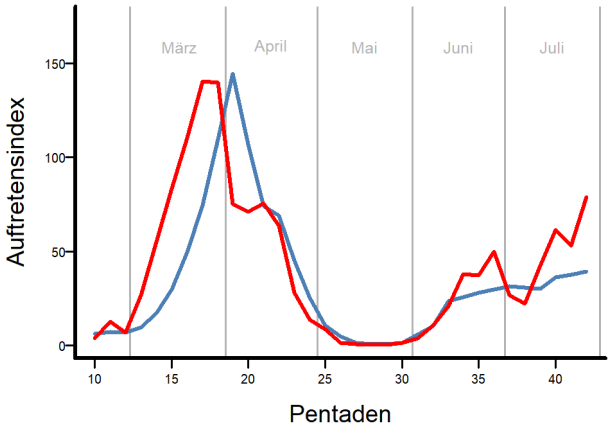
Zwergstrandläufer: Schwacher Frühlingszug (AI = 7, $Ø_{2015-2024}$ = 12).

Zwergschnepfe: Rekordpräsenz, verm. auch bedingt durch den Einsatz von Wärmebildkameras (siehe Bulletin 302; AI = 64, $Ø_{2015-2024}$ = 21); maximal 9 Ind. am 17./19.2. am Chatzensee ZH (P. Walser Schwyzer).

Doppelschnepfe: 6 Meldungen zwischen dem 15.3. und 7.5.▲

Bekassine: 1 Ind. am 11./15.6. im Auried bei Kleinbösingen FR (R. Bochsler, P. & M. Herren).

Dieser Flussuferläufer rastete am 12. Juli 2025 am Lej da la Pischa ob Pontresina GR auf 2770 m. © F. Wehrli



Waldwasserläufer: Verlauf des AI vom 15.2.–29.7. (rot) im Vergleich mit dem Mittelwert 2015–2024 (blau).

Flussuferläufer: Starke Präsenz (AI = 546, $Ø_{2015-2024}$ = 420), vor allem im Juli. Ein Ind. am 12.7. am Lej da la Pischa ob Pontresina GR auf 2770 m (F. Wehrli), zweithöchste Meldung in der Schweiz.

Waldwasserläufer: Frühlingszug früh und etwas über dem Mittel (AI = 559, $Ø_{2015-2024}$ = 435). Am 12.7. ein Ind. am Lej da Prüna ob La Punt Chamues-ch GR auf 2840 m (F. Wehrli), hoch.

Dreizehenmöwe: 1 ad. bei Romanshorn TG am 18.3. (S. Stricker), 1 Ind. 2.KJ am 9.4. bei Préverenges VD (S. Bergier), 1 ad. vom 19.–24.4. bei Rorschach SG (P. Rüegg et al.), dann 2 Ind. am 30.4. (J. Mazenauer, L. Campanile) und 1 Ind. vom 2.–12.6. bei Préverenges VD▲.

Dünnschnabelmöwe: 6 ad. am 1.5. bei Forel FR▲.

Präriemöwe: Ein ad. am 30.4. im Fanel BE▲.

Korallenmöwe: 1 ad. in der Region von Préverenges VD unregelmässig vom 9.3.–20.5., 1 ad. am 19.4. in der Magadinoebene TI und am 24.4. auf dem Luganersee bei Collina d'Oro TI und schliesslich ein Ind. am 15.5. im Nuolener Ried SZ.▲

Mittelmeermöwe: Ein nicht erfolgreicher Brutversuch (das Nest wurde überschwemmt) am Lac de Joux bei Le Rocheray VD auf 1000 m (T. Schmid et al.).

Heringsmöwe: Erneut eine Mischbrut mit einer Mittelmeermöwe am Flachsee Unterlunkhofen AG mit 3 Flüglingen (D. Kleiner et al.).

Lachseeschwalbe: Etwa 10 Meldungen (AI = 4, $Ø_{2015-2024}$ = 4), darunter 2 Ind. am 11.5. bei Salavaux VD (L. Constantin, B. Guibert) und 1 Ind. am 5.7. in den Bolle di Magadino TI (L. Pagano, A. Schneider).

Raubseeschwalbe: Zweithöchste Präsenz seit 1999 (AI = 27, $Ø_{2015-2024}$ = 11, AI_{1999} = 28), darunter 1 Ind. vom 18.–25.4. am Lac de Joux VD auf 1000 m (T. Schmid et al.).

Brandseeschwalbe: Mittlere Präsenz (AI = 11, $Ø_{2015-2024}$ = 11).

Flussseeschwalbe: 1 Ind. am 5.5. bei Damphreux JU (M. Gertsch) – selten für den Kanton.

Küstenseeschwalbe: 1 Ind. am 12.5. am Chatzensee ZH und 1 Ind. am 29.5. im Fanel BE.▲

Schmarotzerraubmöwe: 1 ad. am 4.5. bei Allaman VD und 1 Ind. am 21.6. bei Préverenges VD.▲

Sterntaucher: Sehr schwache Präsenz, speziell während dem Frühlingszug im April (AI = 8, $Ø_{2015-2024}$ = 23).

Adulte Dreizehenmöwe am 20. April 2025 auf dem Bodensee vor Rorschach SG. © L. & R. Kernen

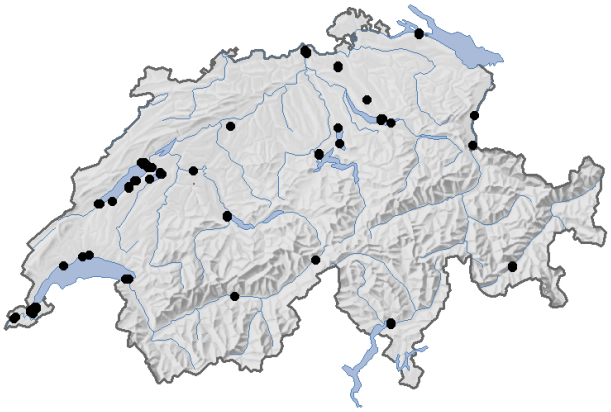
Starkes Sumpfseeschwalben-Jahr

Die drei Sumpfseeschwalbenarten traten dieses Jahr stark auf. Die ***Weissflügelseeschwalbe*** *hatte einen deutlichen neuen Präsenzrekord (AI = 63, Ø2015–2024 = 13, das zweitstärkste Jahr bisher war 2022, AI2022 = 34). Es gab mit 28 Ind. am 30.4. bei Préverenges VD (V. Fréchelin, J. Mazenauer) und 27 Ind. gleichentags im Fanel BE (A. Jordi, M. Schweizer) sehr grosse Trupps; diese Zahlen sind nahe den Rekordzahlen der Art in der Schweiz Ende der 1940er-Jahre.*

Die ***Trauerseeschwalbe*** *hatte die höchste Präsenz seit 2000 und die dritthöchste seit 1990 (AI = 2500, Ø2015–2024 = 659). Die relativ hohen Maximalzahlen waren 320 Ind. am 5.5. bei Marin NE (M. Zimmerli) und 302 Ind. am 9.5. bei Préverenges VD (J. Mazenauer). Es gab zahlreiche Meldungen im Jura und in den Alpen, darunter 1 Ind. am 1.5. am Lac de Taillère bei La Brévine NE auf 1040 m (D. Guerra), offenbar die erste Beobachtung an diesem Ort, zudem ein Ind. am 9.5. am Schwarzsee bei Davos GR auf 1510 m (A. Baumann). Erwähnenswert sind auch eine Meldung im Goms VS, drei im Zentralwallis und eine am Silvaplanersee GR.*

Eine Weissbartseeschwalbe am 6. Mai 2025 am Geschinersee VS auf 1340 m. © C. Karlen

Schliesslich hatte auch die ***Weissbartseeschwalbe*** *ein starkes Jahr (AI = 66, Ø2015–2024 = 45; drittbestes Jahr der letzten 10 Jahre). Späte Maximalzahl: 17 Ind. am 15.6. im Fanel BE (C.'A. Balzari). Ebenfalls mehrere Meldungen in den Alpen: bei Leuk VS 1 Ind. am 7.5. (R. Imstepf) und vom 27.–28.6. (A. Eigenmann, E. Van Hoffen et al.), 1 Ind. am Geschinersee VS auf 1340 m am 6.5. (C. Karlen) und 1 Ind. vom 7.–8.5. am Silvaplanersee GR auf 1790 m (F. Niggli, C. Müller) – neuer Höhenrekord für die Schweiz.*



Weissbartseeschwalbe: Beobachtungsorte 15.2.–29.7.

Trauerseeschwalbe: Beobachtungsorte 15.2.–29.7.

Eistaucher: Rekordpräsenz wegen verlängerter Aufenthalte (AI = 16, Ø2015–2024 = 3); der Überwinterer am Thunersee BE wurde am 21.5. zum letzten Mal gemeldet (M. Zahnd). Am Neuenburgersee war die letzte späte Meldung am 8.6. bei Yvonand VD (N. Gut).

Schwarzstorch: Rekordpräsenz (AI = 37, Ø2015–2024 = 21).

Weissstorch: 2 Ind. überflogen am 15.2. das Hotel Weisshorn auf 2330 m ob Saint-Luc VS (anonym). Die 236 Ind., die am 3.4. bei Colombier VD gemeldet wurden, sind ein neuer Frühlingsrekord (J. Mazenauer).

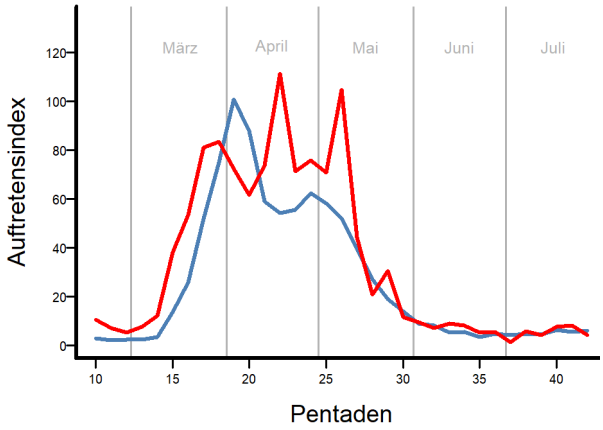
Zwergscharbe: Regelmässige Meldungen bis Ende April, dann 1 Ind. am 11.5. bei Kaiseraugst AG▲.

Waldrapp: Rekordpräsenz (AI = 26, Ø2015–2024 = 5). Langer Aufenthalt von bis zu 10 Ind. im Tessin über die ganze Periode. Eine Brut an einem Haus in Vaulruz FR (J. Gremaud et al.).

Sichler: Präsenz etwas über dem Mittel der letzten Jahre (AI = 18, Ø2015–2024 = 16).

Löffler: Präsenz im Mittel (AI = 12, Ø2015–2024 = 11), darunter 1 Ind. am 5.3. bei Spiez BE (M. Zahnd) und 1 Ind. vom 13.–16.6. bei Damphreux JU (W. Saunier, P. Christe, C. Nia).

Rohrdommel: Überdurchschnittliche Präsenz (AI = 59, Ø2015–2024 = 33).



Rohrweihe: Verlauf des AI vom 15.2.–29.7. (rot) im Vergleich mit dem Mittelwert 2015–2024 (blau).

Nachtreiher: Ein frühes Ind. am 8.3. bei Langnau am Albis ZH auf 610 m (E. Biegger; *NocMig*). Erneut ein Brutnachweis am Flachsee Unterlunkhofen AG (M. Ernst, C. Müller, M. Meier), im dritten Jahr in Folge.

Kuhreiher: Präsenz immer noch stark (AI = 158, $Ø_{2015-2024}$ = 109). Ein Brutversuch eines Paares bei Capolago am Luganersee TI (T. Beretti). Neuer Höhenrekord in der Schweiz: 1.5. 1 Ind. auf 1840 m ob Vals GR (T. Gartmann).

Purpurreiher: Sehr frühe erste Meldung mit einem auf dem nächtlichen Zug registrierten Ind. am 7.3. bei Wetzikon ZH auf 540 m (*NocMig*) ▲.

Seidenreiher: Präsenz über dem Mittel (AI = 260, $Ø_{2015-2024}$ = 216), vor allem bedingt durch einen deutlichen nachbrutzeitlichen Zug im Juli, darunter ein grosser Trupp von mind. 32 Ind. am 19.7. in den Bolle di Magadino TI (R. Ciceri, T. Nobile).

Fischadler: Ein Ind. auf 3000 m am 1.4. beim Piz Piot ob Avers GR (A. Kappeler).

Gleitaar: Meldungen einzelner Ind.: am 24.3. bei der Krümmi FR (L. Torrecillas, M. Schweizer)*, vom 21.–22.4. bei Vouvry VS▲, am 7.5. bei Selzach SO▲ und am 25.5. im Rälliker Ried am Greifensee ZH▲.

Bartgeier: Ausserhalb der Alpen 1 Ind. am 18.6. bei la Dôle ob Chéserex VD auf 1620 m (N. Boutaba). Zudem 1–2 Ind. am 30.5. und 22.6. am Säntisgipfel ob Wildhaus SG (J. Jäger, F. Hartmann).

Schmutzgeier: 1 Ind. am 21.6. ob Steffisburg BE auf 910 m▲.

Gänsegeier: Zum ersten Mal wurden mehr als 100 Ind. an Orten östlich der Region Kaiseregg BE/FR gemeldet: 100–110 Ind. am 22.6. am Gantrisch BE auf 2180 m (versch. Beob.) und vor allem etwa 150 Ind. am 6.7. am Balmeregghoren ob Kerns OW (F. Lörcher, S. Oppel); die sommerliche Kolonisation der Alpen von Vögeln aus südwestlichen Gebieten geht weiter.

Schelladler: 1 Ind. am 14.5. im Wauwilermoos LU▲.

Zwergadler: 1 Ind. am 29.5. bei Tschlin GR auf 1060 m▲.

Rohrweihe: Hohe Präsenz (AI = 421, $Ø_{2015-2024}$ = 312). Der Durchzug war etwa eine Woche früher als im Mittel, mit einem ersten Höhepunkt bereits Ende März anstatt Anfang April. Erfolgreiche Bruten an mind. zwei Orten im Kanton Bern (versch. Beob.).

Rotmilan: Am 30.5. wurde ein besetztes Nest bei Vals GR auf 1400 m festgestellt (M. Schmid); der erste Brutnachweis für das Valsertal.

Raufusskauz: Neuer Höhenrekord für die Schweiz: am 27.3. wurde 1 Ind. bei Einbruch der Dämmerung ob Saas Balen VS auf 2340 m gehört und gesehen (S. Zurbriggen).

Steinkauz: Brutzeitmeldungen von zwei Orten aus dem Kanton Aargau (K. Leutwiler, L. Fässler) und der erste Brutnachweis im Kanton Waadt nach der Wiederausbreitung, hier zudem eine weitere Brutzeitbeobachtung (M. Pilati, L. Longchamp, A. Lavorel).

Ein Steinkauz am 16. Februar 2025 an einem Kamin in der Nordwestschweiz ruhend. © S. Keller

Die Ausbreitung des Sperlingskauzes: ein Überblick

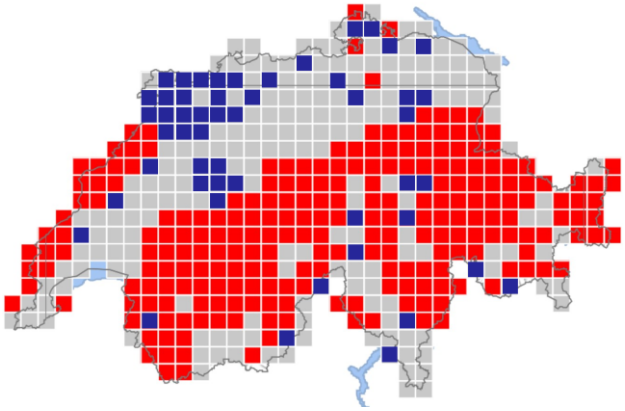
Seit mehreren Jahren lässt sich eine Ausweitung des Verbreitungsgebiets des Sperlingskauzes beobachten. Eine erste Übersicht hierzu veröffentlichten wir 2019 im ID-Bulletin 291, nachdem erstmals ein Brutnachweis im Kanton Jura gelungen war. Seither setzte sich die Ausbreitung mit weiteren Nachweisen in den Kantonen Jura, Basel, Aargau, Schaffhausen sowie im südlichen Elsass und im Raum Bern fort. Meldungen aus dem Berner Mittelland beziehen sich bisher vor allem auf Einzelbeobachtungen; ob sich die Art in dieser Region dauerhaft etablieren wird, bleibt abzuwarten.

Im Jahr 2025 wurden erstmals zwei erfolgreiche Brutnachweise in einem Wald im Kanton Basel-Landschaft dokumentiert, nur wenige hundert Meter voneinander entfernt. Die Jungvögel verliessen das Nest zwischen Mitte Juni und Anfang Juli und hielten sich noch mehrere Wochen in der Nähe des Brutplatzes auf.

Die Paare brüteten in bewirtschafteten Mischwäldern mit reichlich stehendem Totholz und nutzten abgestorbene Fichten, die mehrere Buntspechthöhlen aufwiesen (N. Strebel, M. Leuenberger, M. Müller).

Die positive Entwicklung beschränkt sich nicht auf die Schweiz. Laut dem zweiten Atlas der europäischen Brutvögel EBBA2 hat sich das Verbreitungsgebiet vor allem in Mitteleuropa, aber auch in den baltischen Staaten und im Norden der Ukraine ausgedehnt. Die Art hat sich von den Bergpopulationen in den Alpen und Karpaten in tiefere Lagen ausgebreitet. Dieses Muster ist vermutlich sowohl auf eine tatsächliche Ausbreitung als auch auf verstärktes Nachsuchen zurückzuführen. In mehreren europäischen Ländern wurde eine Bestandszunahme festgestellt, deren Ursachen noch unklar sind.

Untrügliches Zeichen einer erfolgreichen Brut: Zwei Sperlingskauz-Ästlinge am 21. Juni 2025 im Kanton Jura.
© P. Boillat



Rasterquadrate mit Brutzeitnachweisen des Sperlingskauzes seit 2017 (blau) im Vergleich zur Verbreitung im Schweizer Brutvogelatlas 2013–2016 (rot).

Wiedehopf: Der Durchzug in der zweiten Märzhälfte erfolgte etwa eine Woche früher als sonst. Ein Sänger wurde am 30.5. auf der Alp Munt oberhalb von Samedan GR auf 2430 m registriert (R. Sigrist), der höchste Fund für diesen Zeitraum. Bemerkenswert war auch eine Ansammlung von 18 Vögeln am 19.6. in der Rhoneebene VS (F. Lovey). Seit April 1972 wurde in der Schweiz kein grösserer Trupp beobachtet.

Blauracke: Einzelne Ind. wurden zwischen dem 14.5. und dem 10.7. an 8 Orten gesichtet.

Eisvogel: Unterdurchschnittliche Präsenz im Frühling, ab Juli jedoch überdurchschnittlich (AI = 479, $Ø_{2015-2024}$ = 529). Eine seltene Beobachtung in dieser Höhe von 1 Ind. am 11.6. am Lago Cadagno ob Quinto TI auf 1910 m (P. Ricceri). Höhere Nachweise gab es bei Avers GR (1980 m) und mehrfach am Trüttlisbergpass oberhalb Lauenen BE (Fang; 2040 m).

Mittelspecht: Erneute Rekordpräsenz mit einem AI von 333 ($Ø_{2015-2024}$ = 201).

Kleinspecht: Nach dem ersten Nachweis im Puschlav GR im Vorjahr (siehe Bulletin 301) gab es diesen Frühling den ersten Nachweis im Münstertal GR: 2.4. 1 singendes und trommelndes Ind. am Südhang ob Müstair auf 1480 m (M. Furrer).

Buntspecht: Ein ♂ pickte am 23.2. am Boden zwischen den schneefreien Felsen weit oberhalb der Baumgrenze nahe dem Gipfel der Dents Rousses ob Nendaz VS auf 2570 m (M. Chapuisat), der höchste Nachweis in der Schweiz.

Rotfussfalke: Durchschnittlicher Durchzug (AI = 71, Ø2015–2024 = 80) vom 18.4.–27.6. Nach dem üblichen Maximum Mitte Mai gab es Anfang Juni einen zweiten, kleineren Höhepunkt. Max. 9 Ind. am 13./14.5.im Wauwilermoos LU (L. Trösch).

Alpenkrähe: 4 Ind. am 9.3. unterhalb der Tête de Milon bei Zinal VS auf 3610 m (L. Constantin) – die dritthöchste Meldung für die Schweiz. Ausserdem je ein Nachweis am 1.3. in Oberiberg SZ (Video über H. Kälin) und am 26.4. in den Bolle di Magadino TI fotografiert (P. Foletti, S. Rion); erstmals hier.

Beutelmeise: Der Durchzug verlief durchschnittlich (AI = 147, Ø2015–2024 = 151) und war im Vergleich zu den Vorjahren um einige Tage verspätet.

Bartmeise: Unterdurchschnittliche Präsenz mit einem AI von 197 (Ø2015–2024 = 242).

Heidelerche: Zum zweiten Mal in Folge sehr hohe Präsenz (AI = 279, Ø2015–2024 = 160). Bemerkenswert sind zwei hohe Sänger am 22.6. im Zwischbergental VS auf 2160 m und 2190 m (Y. Pochon).

Ohrenlerche: Meldungen von je 1 Ind am 25.4. bei Vouvry VS und 19.5. bei Alt St-Johann SG▲.

Felsenschwalbe: Aussergewöhnliche Ansammlung: mind. 580 Ind. am 22.3. an der Casa Comunale in Magadino TI Schutz suchend (I. & D. Zwahlen-Schärer).

Rötelschwalbe: Starker Durchzug vom 27.3.–16.5. (AI = 6, Ø2015–2024 = 4), mit max. 3 Ind. am 7.5. bei Laconnex GE (D. Zarzavatsaki).

Seidensänger: Die Präsenz nahm weiter zu und erreichte einen neuen Höchstwert (AI = 70, Ø2015–2024 = 7). Die Beobachtungen konzentrierten sich auf das Tessin (versch. Beob.), den Genfer-, Neuenburger- und Bielersee und auf den Klingnauer Stausee AG (versch. Beob.).▲

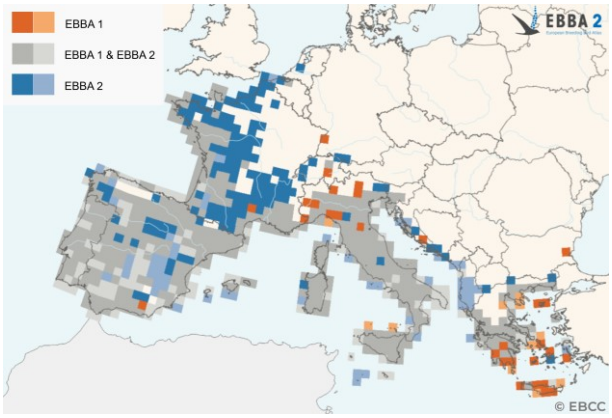
Starke Präsenz beim Zistensänger mit Brutnachweisen

Der Zistensänger erreichte 2025 eine neue Rekordpräsenz: Mit einem AI von 23 lag der Wert fast doppelt so hoch wie die bisherigen Spitzenwerte aus den Jahren 2020 und 2022 (Ø2015–2024 = 4) und zeigte bereits im Juni einen deutlichen Anstieg. Speziell waren die Meldung eines Sängers am 29.5. im Zentralwallis bei Leuk und zwei Meldungen von Sängern in höheren Lagen nach dem heissen Juni am 16.7. bei Le Chenit am Lac de Joux VD auf 1000 m und am 29.7. im Breitried am Sihlsee SZ auf 890 m.

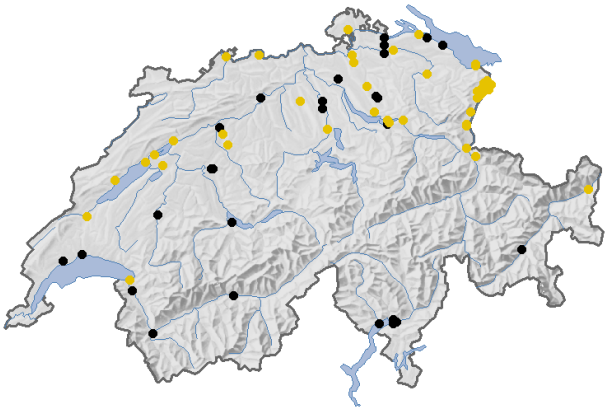
Ein Zistensänger transportierte am 17. Juni 2025 bei Croy VD einen Spinnenkokon für den Bau seines Nests im Weizenfeld. © L. Longchamp

Zudem wurden ab dem 13.6. ein Sänger und am 16.7. 3 Flüggling am Jurasüdfuss bei Croy VD in einem Weizenfeld auf 600 m gemeldet. Am 29.7. wurde ein neues Nest gebaut.▲

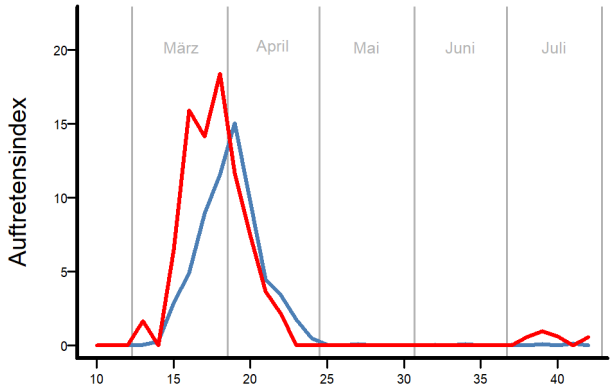
Das europäische Verbreitungsgebiet des Zistensängers – der auch im südlichen Afrika und in Südostasien vorkommt – erstreckt sich vor allem über den Mittelmeerraum und die französische und iberische Atlantikküste. Der Bestand in Europa schwankt stark (PECBMS.info), insbesondere strenge Winter führen beim kälteempfindlichen Standvogel zu erheblichen Bestandsrückgängen und begrenzen seine Verbreitung. Seit den 1980er-Jahren hat sich der Zistensänger jedoch, begünstigt durch mildere Winter, insbesondere in Frankreich deutlich ins Landesinnere ausgebreitet (EBBA2).



Veränderung des Europäischen Verbreitungsgebiets des Zistensängers: Die blauen Flächen wurden seit den 1980er-Jahren neu besiedelt. Quelle: ebba2.info.



Oben: Ein Gelbspötter am 10. Juni 2025 in einer seiner letzten Hochburgen im Rheintal bei Buchs SG. © T. Schlegel
Unten, Gelbspötter: Beobachtungsorte 15.2.–29.7. (schwarz: Atlascode 0–1, gelb: Atlascode 2–10).



Oben: Ein sehr frühes Blaukehlchen-Männchen am 6. März 2025 auf der Ile de Préverenges VD. © D. Guerra
Unten, Blaukehlchen: Verlauf des AI vom 15.2.–29.7. (rot) im Vergleich mit dem Mittelwert 2015–2024 (blau).

Gelbbrauenlaubsänger: Zwei seltene Frühjahrsmeldungen von je 1 Ind. am 24./25.4. bei Selzach SO und am 26.4. bei Allaman VD.▲

Fitis: Nach den vollständigen Beobachtungslisten erreichte der Frühjahrsdurchzug im März seinen Höhepunkt einige Tage früher als üblich, bei unterdurchschnittlicher Nachweisfrequenz (8 %, $Ø_{2007-2024}$ = 11 %).

Drosselrohrsänger: Starke Präsenz mit einem AI von 509 ($Ø_{2015-2024}$ = 383). Der Durchzug im April erfolgte fast eine Woche früher als im Mittel und erreichte seinen Höhepunkt schon Anfang Mai. Bemerkenswert ist auch ein singendes Ind., das am 18.4. bei Scuol GR am Innufer auf 1190 m beobachtet wurde (B. Ruoss).

Schilfrohrsänger: Starke Präsenz (AI = 102, $Ø_{2015-2024}$ = 85), der Durchzug begann bereits Ende März.

Buschrohrsänger: Einzelne Sänger wurden vom 8.–20.6 an drei Orten in den Kantonen Bern und Solothurn gemeldet.▲

Gelbspötter: Tiefste Präsenz seit 1990, mit einem AI von 10 ($Ø_{2015-2024}$ = 22). Max. 3 Ind. am 2.5. bei Leuk VS (R. Imstepf).

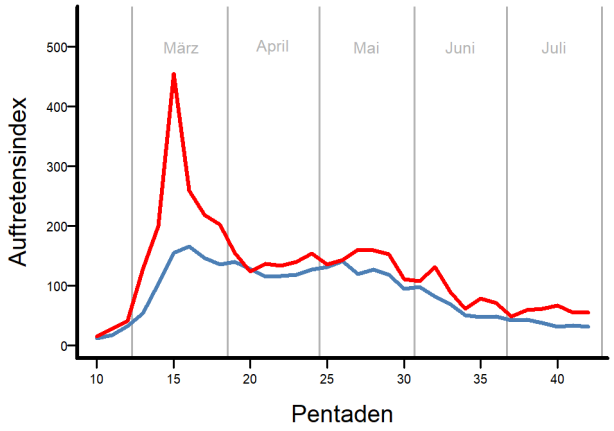
Rosenstar: Nur eine Meldung: 22./23.5. 1 Ind. Kaltbrunner Riet SG▲.

Singdrossel: Deutliche Ankunft aufgrund der Beobachtungslisten etwa 10 Tage früher als im Mittel schon ab Mitte Februar.

Wacholderdrossel: Präsenz auf den Beobachtungslisten im siebten Jahr in Folge abnehmend (13 %, 2017: 28 %, $Ø_{2015-2024}$ = 22 %). Beim MHB wird das gleiche Muster festgestellt: der Index hat von 100 % 2015 auf 45 % 2024 abgenommen.

Grauschnäpper: Frühe Ankunft schon Anfang Mai, etwa 10 Tage früher als im Mittel.

Blaukehlchen: Frühlingszug mit einen AI von 36 über dem Mittel ($Ø_{2015-2024}$ = 28), nach zwei deutlich schwächeren Jahren. Der Höhepunkt war schon um den 23.3. und damit eine Woche früher als im Mittel.



Schwarzkehlchen: Verlauf des AI vom 15.2.–29.7. (rot) im Vergleich mit dem Mittelwert 2015–2024 (blau).

Halsbandschnäpper: Der Zugpeak in der Magadinoebene TI war schon Mitte April und damit 10 Tage früher als im Mittel. Nur drei Meldungen ausserhalb des Tessins: 24.4. 1 ♂ Sent GR, 1.5. 1 ♂ Préverenges VD, 2.5. 1 Sänger Altenrhein SG.▲

Hausrotschwanz: Beim Wintereinbruch bis in die Talsohle des Wallis grosse Ansammlung: 17.4. etwa 150 Ind. in der Region der alten Rhone bei Leuk (R. Imstepf). Zudem vierthöchste Beobachtung in unserer Datenbank: 17.7. 1 weibchenfarbiges Ind. an der Fortezza auf 3360 m, beim Aufstieg zur Bellavista ob Pontresina GR (F. Baumgartner).

Gartenrotschwanz: Aufgrund der Beobachtungslisten mittlere Ankunft schon Anfang April und damit 1 Woche früher als im Mittel.

Steinrötel: Mit einem AI von 31 niedrigste Präsenz seit 2017 ($Ø_{2015-2024}$ = 40).

Schwarzkehlchen: Neue Rekordpräsenz (AI = 1504, $Ø_{2015-2024}$ = 1017), neben der generell erhöhten Präsenz auch bedingt durch starken Zugstau beim Wintereinbruch bis in die Niederungen Mitte März: maximal mind. 85 Ind. am 15.3. in der Magadinoebene TI bei Stallone (N. Spinelli, L. Ambrosini, S. Primavera; zweithöchste Zahl in unserer Datenbank, der bisherige Rekord von 100 Ind. wurde am gleichen Ort 1 Jahr zuvor erreicht, siehe Bulletin 301), gleichentags 27 Ind. am südlichen Pfäffikersee ZH (F. Hatt) und am 13.3. 26 Ind. bei Raron VS (D. Heldner).

Steinschmätzer: Neuer höchster Brutnachweis für die Schweiz und vierhöchste Meldung der Art in unserer Datenbank: 18.7. ein fütterndes Paar am Nest auf 3230 m auf dem Hohtälli ob Zermatt VS (K. Eigenheer).

Maurensteinschmätzer: 26.4. 1 Ind. Vouvry VS▲.

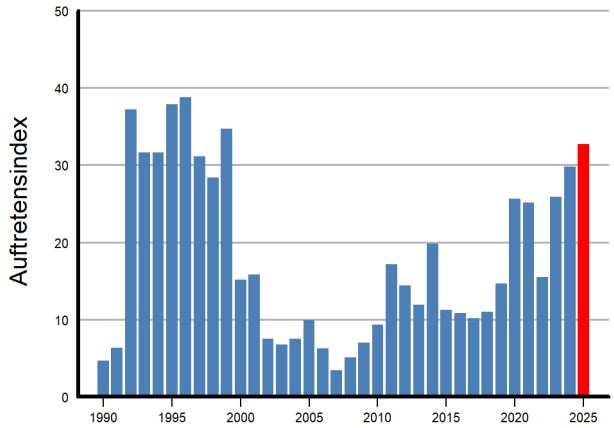
Balkansteinschmätzer: 3.–7.5. 1 ♂ Flurlingen ZH▲.

Brachpieper: Schwächster Frühlingszug seit 2013 mit einem AI von 22 ($Ø_{2015-2024}$ = 42).

Bergpieper: Sehr grosse Ansammlungen in der Talebene im Wallis beim Wintereinbruch bis in die Niederungen: 17.4. mind. 1000 Ind. bei Martigny (C. Luisier) und etwa 800 Ind. bei Leuk (R. Imstepf), zweit- und dritthöchste Zahl in unserer Datenbank.

Bergfink: Der Hauptabzug im Frühling war aufgrund der Beobachtungslisten etwa 10 Tage früher als im Mittel schon Mitte März.

Karmingimpel: Nach dem AI stärkste Präsenz seit 1999 (AI = 33, $Ø_{2015-2024}$ = 18), die 401 Meldungen lagen mit 2 Ausnahmen in der östlichen Landeshälfte. An 3 Orten gelangen Brutnachweise: 9.7. ein fütterndes Paar bei Lauterbrunnen BE (M. Zahnd), 5.7. ein fütterndes Paar bei Andermatt UR (M. Saavedra) und 22.–29.7. 1 Brutpaar mit 2 Flügglingen im Nuolener Ried SZ (B. Manz, F. Hatt).



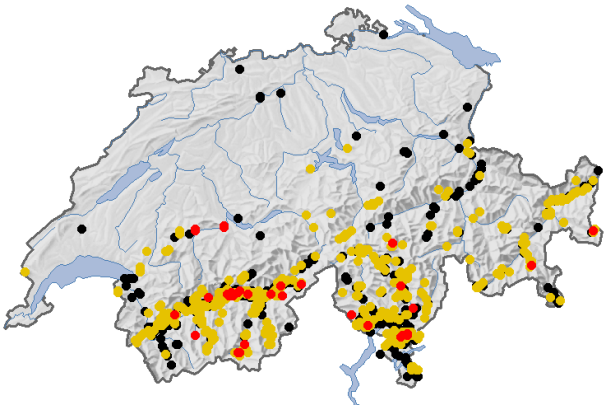
Oben, Karmingimpel: AI der Periode 15.2.–29.7.
Unten: Dieser Karmingimpel frass am 16. Mai 2025 in einem Garten in Pfäffikon ZH Samen. © H. Honegger

Zitronenzeisig: Aufgrund des AI niedrigste Präsenz seit 2010 (AI = 190, $Ø_{2015-2024}$ = 308).

Grauammer: Im fünften Jahr in Folge deutlich stärkere Präsenz als zuvor (AI = 357, $Ø_{2015-2024}$ = 256). Der Frühlingszug mit Höhepunkt Mitte März war deutlich stärker als im Mittel, die Maximalzahlen waren 42 Ind. am 27./31.3. bei Chavornay VD (P. Bourdier, L. Longchamp), 40 Ind. am 16.3. bei Müntschemier BE (L. Rathgeb, A. Meyer) und 33 Ind. am 17.3. bei Laconnex (P. Gunter). Zur Brutzeit war die Präsenz dann auch etwas höher als im Mittel.

Zippammer: Mit 366 wurde ein neuer Rekord-AI erreicht ($Ø_{2015-2024}$ = 254).

Ortolan: Weiterhin niedrige Präsenz (AI = 40, $Ø_{2015-2024}$ = 59). Der Frühlingszug kumulierte anhand des AI schon um den 20.4. und damit eine Woche früher als im Mittel. Zwei Brutzeitnachweise: ein Sänger am 8.6. bei Leuk VS (R. Imstepf) und ein Sänger am 18.6. an einem Südhang auf 1160 m bei Muggio TI (Akustiklogger; G. Mangili).

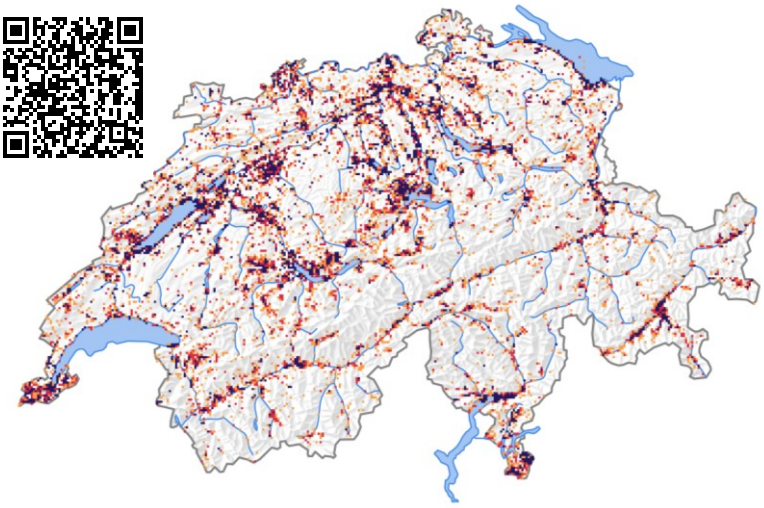


Zippammer: Beobachtungsorte 15.2.–29.7. (schwarz: Atlascode 0–1, gelb: Atlascode 2–10, rot: Atlascode 11–19).

Terra incognita: Beobachtungslisten

Die Meldungen der mehreren tausend Ornithologinnen und Ornithologen in der Schweiz bilden einen unschätzbaren Datensatz, den die Schweizerische Vogelwarte sowohl für wissenschaftliche Auswertungen als auch für zahlreiche praktische Anwendungen nutzt. Besonders wertvoll für unsere Arbeit sind die Beobachtungslisten – Listen, in denen alle festgestellten Arten in einem Gebiet erfasst werden.

Vollständige Beobachtungslisten liefern indirekt auch Informationen über die Abwesenheit häufiger Arten: Wenn die Amsel, der Buchfink und die Kohlmeise nicht auf der Liste stehen, wurden sie während der Beobachtungszeit nicht festgestellt. Einzelmeldungen geben diese Information nicht preis – es bleibt unklar, ob eine Art nicht beobachtet oder nur nicht gemeldet wurde. Zudem liefert die erfasste Beobachtungsdauer wertvolle Hinweise auf den geleisteten Aufwand.



Karte der Kilometerquadrate mit vollständigen Beobachtungslisten seit 2012 (orange: 1–3 Listen, rot: 5–8, violett: mehr als 9). Folgen Sie dem QR-Code zur interaktiven Karte «Terra incognita» Beobachtungslisten.

In der Erfassungsperiode dieser Ausgabe wurden rund 37 % aller Meldungen auf 12'786 Beobachtungslisten erfasst. Trotz dieser beeindruckenden Zahlen konzentrieren sich die Listen weiterhin auf die bekannten Hotspots. Grosse Teile der Schweiz bleiben aus Sicht der Beobachtungslisten «Terra incognita» – Gebiete, in denen bisher kaum oder gar keine Beobachtungslisten vorliegen.

Neu stellen wir auf ornitho.ch eine zoombare Karte zur Verfügung, die zeigt, in welchen Kilometerquadraten seit 2012 nur wenige Beobachtungslisten erfasst wurden. Folgen Sie dem QR-Code und schauen Sie nach, ob sich in Ihrer Nähe ein Fleckchen Schweiz befindet, das auf Beobachtungslisten von Ihnen wartet! Informationen zum Erstellen von Beobachtungslisten via ornitho.ch oder NaturaList finden Sie unter «Was melden?» auf ornitho.ch.

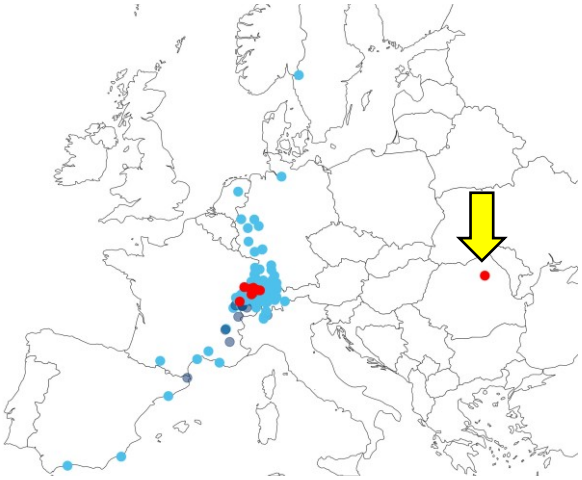
Mitteilungen und Resultate aus der Beringungszentrale

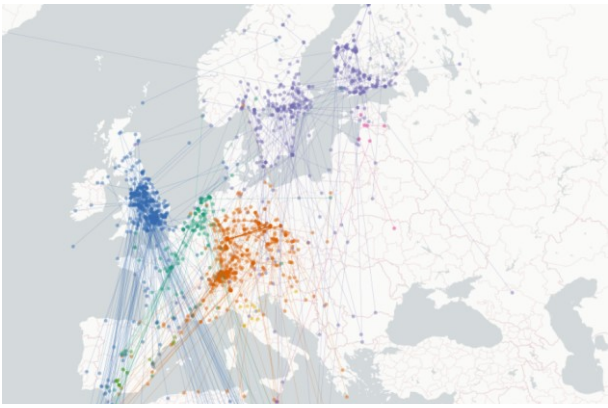
Im Frühjahr 2025 wurde erstmals ein in der Schweiz beringter ***Mauersegler*** *in Rumänien wiedergefunden. Das Individuum war am 1. Juli 2015 als Jungvogel in einem Nest am Naturhistorischen Museum Freiburg beringt worden und wurde am 11. Mai 2025 tot in Piatra Neamț im Nordosten Rumäniens aufgefunden – 1455 Kilometer von seinem Geburtsort entfernt.*

In der Schweiz brütende Mauersegler besuchen Osteuropa nur selten, wie auch die Daten von EURING bestätigen. Hingegen konnte eine schwedische Studie mittels Geolokatoren zeigen, dass nördliche Population teilweise via Osteuropa ziehen. Der aussergewöhnliche Wiederfund unterstreicht die zentrale Bedeutung von Beringungsprogrammen, um die Vielfalt der Zugstrategien des Mauerseglers besser zu verstehen.

Einen neuen Schweizer Distanzrekord für die ***Schnatterente*** *liefert ein Ringfund in Russland: Der Vogel wurde am 21. März 2018 bei Seehüseren in Oberkirch LU am Sempachersee beringt und am 25. April 2025 bei Siverst im Westen Russlands erlegt – 1840 Kilometer vom Beringungsort entfernt. Dies ist der östlichste Ringfund für eine in der Schweiz beringte Schnatterente.*

Das Eurasische Brutgebiet der Schnatterente erstreckt sich von Westeuropa bis an den Pazifik, wobei die Populationen Westeuropas und Westrusslands im Herbstzug eine nordöstlich-südwestliche Zugroute nehmen. Über die Frühjahrszugwege ist jedoch noch sehr wenig bekannt.





Mauersegler, oben: Europäische Fundorte von Schweizer Ringen (rot = diese Periode, hellblau = März – Juli, dunkelblau = August – Februar). Der im Text erwähnte Ringfund ist mit dem gelben Pfeil markiert.
Unten: Beringungs- und Fundorte der Ringe innerhalb Europas (migrationatlas.org).

Schnatterente, oben: Europäische Fundorte von Schweizer Ringen (rot = diese Periode, hellblau = März – Juli, dunkelblau = August – Februar). Der im Text erwähnte Ringfund ist mit dem gelben Pfeil markiert.
Unten: Beringungs- und Fundorte der Ringe innerhalb Europas (migrationatlas.org).

AGENDA

8. November 2025	Giornata sugli Uccelli della Svizzera italiana in Magadino (Ficedula, BirdLife Schweiz, Schweizerische Vogelwarte)
15. November 2025	Beringertagung in Bern
16. November 2025	Wasservogelzählungen
6. Dezember 2025	Ornitho-Einführungskurs in Sempach
18. Januar 2026	Wasservogelzählungen
24.–25. Januar 2026	Mitarbeitendentagung der Schweizerischen Vogelwarte in Sursee
28. Februar 2026	Mitarbeitendentreffen Populationsmonitoring Turmfalke und Schleiereule im Château d'Yverdon-les-Bains

Weitere Informationen zur freiwilligen Mitarbeit, Anleitungen, Artlisten und laufenden Projekten finden Sie auf unserer Webseite unter *www.vogelwarte.ch/id*

Bulletin des Ornithologischen Informationsdienstes (ID) der Schweizerischen Vogelwarte

Redaktion: Marvin Moosmann, Claudia Müller, Bernard Volet, Sylvain Antoniazza

Mitarbeit: Isabelle Kaiser, Dave Lutgen, Alicia Mabillard

Zitiervorschlag: Moosmann, M., C. Müller, B. Volet & S. Antoniazza (2025): ID-Bulletin 303. Frühling und Sommer 2025. Schweizerische Vogelwarte, Sempach.

Bild Titelseite: Ein Karmingimpel bei Einsiedeln SZ am 1. Juni 2025 © R. Effinger

Ausgaben: April und Oktober

Letzter Erfassungstermin auf ornitho.ch (für das nächste Bulletin): 14. Februar 2026

Stiftung Schweizerische Vogelwarte
Fondation Station ornithologique suisse
Fondazione Stazione ornitologica svizzera
Fundaziun Staziun ornitologica svizra
Foundation Swiss Ornithological Institute

KONTAKT
Schweizerische Vogelwarte
Seerose 1
6204 Sempach

T +41 41 462 97 00
info@vogelwarte.ch
www.vogelwarte.ch

SPENDENKONTO
IBAN
CH47 0900 0000 6000 2316 1